

An sie soll erinnert werden...

Hatun Sürücü (Deutschland, 2005): Erschossen von ihrem Bruder in Berlin, weil sie zu „westlich“ lebte

Dua Khalil Aswad (Iran, 2007): Öffentlich gesteinigt mit 17 Jahren, wegen einer angeblichen Liebesbeziehung zu einem muslimischen Jungen

Shafiea Ahmed (Großbritannien, 2003): Von ihren Eltern ermordet, weil sie westlich leben wollte

Samia Shahid (Pakistan, 2016): Britisch-pakistanische Frau, in Pakistan von ihrer Familie ermordet, nachdem sie sich in einen anderen Mann verliebt hatte

Maryam H. (Berlin, 2021): Ihr Lebensstil hat nicht den Moralvorstellungen ihrer Brüder entsprochen, deshalb töteten diese sie

Banaz Mahmud (Großbritannien, 2006): Von ihrer Familie stranguliert, nachdem sie sich von ihrem gewalttätigen Mann getrennt hatte

Jaswinder Kaur Sidhu (Indien, 2000): Eine kanadisch-indische Frau, die von ihrer Familie ermordet wurde, weil sie eine Liebesheirat eingegangen war, die nicht von ihrer Familie akzeptiert wurde

Hina Saleem (Italien, 2006): Ihr Vater schlitzte ihr die Kehle auf, da sie eine Zwangsheirat ablehnte, Zigaretten rauchte und bei ihrem italienischen Freund lebte

Saga Forsgren Elneborg (Schweden, 2022): 20-jährige schwedische Frau, von ihrem Freund ermordet, weil sie schwanger war und dies als Schande für seine Familie angesehen wurde

Giulia Checctin (Italien, 2024): Von ihrem Ex-Partner ermordet weil er sich in seiner Ehre gekränkt gefühlt hat

Zwischen Kultursensibilität und Menschenrechtsschutz – Ehrenmorde

Alessia Ravaldini, Jona Toepfer

M14

Menschenrechtsbildung am Beispiel von Antidiskriminierung und Vielfalt

SoSe 2025

Gliederung

1. Einleitung
2. Begriffsbestimmungen
3. Abgrenzung
4. Gründe
5. Rechtliche Maßnahmen
6. Menschenrechtliche Dimension
7. Fallbeispiel: Hatun Sürücü
8. Aktuelles Fallbeispiel: Italien
9. Diskussionsfrage
10. Fazit

Einleitung

„Ich war stolz darauf es getan zu haben um den Namen meiner Familie zu bereinigen. Meine Schwester hatte einen Fehler begangen. Und es ist besser eine Person sterben zu lassen, als dass die ganze Familie vor Scham stirbt. Ich setzte ihr vier Kugeln in den Kopf. Ich habe diese Tat nicht bereut. Es ist wie mit einer Packung voll Äpfel in der ein verrotteter Apfel liegt. Würdest du ihn behalten oder den verrotteten Apfel wegwerfen? Ich habe ihn einfach entsorgt. Jetzt können die Männer in meiner Familie mit anderen Männern zusammensitzen, ohne ihr Gesicht zu verlieren.“ – Zitat von Abdullah Saruhan, der seine Schwester im Namen der Ehre tötete (selber übersetzt) (Yazgan, 2011, S.)

Einleitung

„Ein Mann ist wie ein Goldbarren und eine Frau wie ein Stück weisse Seide. Wenn Gold schmutzig wird, dann wischt man es einfach ab. Aber wenn ein Stück Seide schmutzig wird, kriegt man es nie wieder sauber – dann kann man es genauso gut wegschmeissen“ – Zitat eines englischen Staatsanwalts mit Migrationshintergrund (Yazgan, 2011, S.)

Einleitung

Was ist ein Ehrenmord?

Ehrenmorde sind „vorsätzlich begangene versuchte oder vollendete Tötungsdelikte, die im Kontext patriarchalisch geprägter Familienverbände oder Gesellschaften vorrangig von Männern an Frauen verübt werden, um die aus Tätersicht verletzte Ehre der Familie oder des Mannes wiederherzustellen.“ – BKA (zitiert nach Kasselt & Oberwittler, 2011, S. 165)

Begriffsbestimmungen

- Schwer eine präzise & umfassende Definition zu finden
- Drei Elemente mit zentraler Bedeutung:
 - (1) Ein Ehrenmord wird vornehmlich an Frauen/Mädchen durch ihre männlichen Verwandten begangen,
 - (2) Er hat die Wiederherstellung der kollektiven Familienehre – nicht der Ehre des Täters allein – zum Ziel
 - (3) Er wird von den Tätern & darüber hinaus auch von einem relevanten sozialen Umfeld als eine notwendige Reaktion auf eine Verletzung von Verhaltensnormen durch das Opfer gerechtfertigt, die einer strengen, spezifisch für Frauen geltenden Sexualmoral entspringen

Begriffsbestimmungen

Der Begriff der „Ehre“:

- Patriarchale Gesellschaften
- Ehre impliziert Verhaltensnormen, die das gesellschaftliche Umfeld an sie stellt
- Bei Verstoß ist die gesamte Familienehre beschmutzt
- Mann = Verteidiger der Ehre
- Ehre hängt vom „richtigen“ Verhalten der Frauen/Mädchen ab
- Frau = Besitzerin der Ehre

Begriffsbestimmungen

„Namus“ (Ehre) im Türkischen:

- Aufgrund seines Geschlechts kommt dem Mann ein hoher Geltungsanspruch zu
- Die Ehre kann nicht erworben, sondern nur erzielt oder verteidigt werden
- Ehre eines Mannes hängt vom Sexualverhalten seiner weiblichen Familienmitglieder ab
- Als Familienoberhaupt ist der Mann dazu verpflichtet die Familienehre wiederherzustellen
- Betroffene Frau verliert ihre Ehre für immer
- Nicht mit dem deutschen Ehrbegriff zu vergleichen, da namus vielmehr eine Last darstellt als etwas Positives

Religiöser Kontext:

- Es gibt in erster Linie keine Verbindung von Islam und Ehrenmord
- Konzept des Ehrenmordes entstand vor dem Islam
- Tötung grundlegend nur dem Allmächtigen vorbehalten
- „Es gibt keinen Zwang im Glauben“ steht im Koran, wird aber nicht praktiziert
- Das Züchtigungsrecht, als Begründung für Gewalt an Frauen

Sure 4, Vers 34

„Und wenn ihr befürchtet, dass eure Ehefrauen widerspenstig sind, dann ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie. Wenn sie euch (daraufhin wieder) gehorchen, dann unternimmt nichts gegen sie! Allah ist erhaben und groß.“

Abgrenzung

Ehrenmord

- „Bei Ehrenmorden handelt es sich um Tötungsdelikte, die aus vermeintlich kultureller Verpflichtung heraus innerhalb des eigenen Familienverbandes verübt werden um der Familienehre gerecht zu werden.“
- Keine Schlichtungsmöglichkeit: Familienehre kann aus Sicht des Täters ausschließlich durch die Tötung des Opfers wiederhergestellt werden
- Kollektive Tat der Familie

Blutrache

- Ritualisierte Form von Konfliktregulierung bzw. Selbstjustiz, bei der die Ehrverletzung einer Gruppe durch eine zur Wiederherstellung der Ehre erforderliche Bluttat geahndet wird
- Traditionell ausschließlich an Männern verübt
- Bsp.: albanischer Ehrenkodex „Kanun“: Blutrache darf nie an Frauen oder Kindern vollzogen werden
- Schlichtungsmöglichkeit: bspw. Zahlung eines sogenannten Blutgeldes
- Es wird nicht in der eigenen Familie gemordet

Partnertötungen

- Sexuelle Untreue & Trennung(sabsicht)
- Oftmals spontane, affektiv aus Gefühlen wie Eifersucht, tiefer Kränkung, Enttäuschung, Wut oder Rache entstandene Tat, die auf einer individuellen Entscheidung des Täters beruhe & keinen kollektiven Rückhalt durch dessen Familie oder die Gesellschaft erfahre

Gründe

Verhaltenserwartungen an Frauen:

- Haben sich tugendhaft zu verhalten
- Haben ihre Jungfräulichkeit vor der Ehe zu bewahren
- Höflichkeitsformen sind zu beachten
- Die Würde des Mannes muss geachtet werden
- Müssen dem Mann gegenüber ergeben sein
- Religiöse Gebote müssen befolgt werden

Gründe

Was gilt als unehrenhaft?:

- Verlust der Jungfräulichkeit vor der Ehe
- Das Ansprechen von Männern
- Das Fortbewegen ohne Begleitung
- Verliebt zu sein
- Einen von der Familie unerwünschten Mann heiraten zu wollen
- Ohne Erlaubnis das Haus zu verlassen
- Ein Seitensprung
- Durch sein Verhalten Anlass zu Gerüchten zu geben
- Verbale Frechheiten

Gründe

Verhaltenserwartungen an Männer:

- Von Männern wird nach dem patriarchalischen Ehrverständnis nicht die Bewahrung sexueller Reinheit verlangt, so dass die Untreue des Mannes regelmäßig keine Auswirkungen auf die Familienehre oder gar die Ehre der Frau hat
- Muss Mitglieder seines Haushaltes versorgen
- Muss als Vertreter der Familie nach Außen ihr normgerechtes Verhalten garantieren
- Hat den inneren Bereich vor Verletzungen durch einen Außenstehenden zu schützen
- Ehrverlust erfolgt durch die versäumte Verteidigung

Rechtliche Maßnahmen

Das römische Strafrecht:

- In der vorkaiserlichen Zeit war das weibliche Sexualverhalten überwiegend eine Privatsache
- Ehrgefühl eng mit Kontrolle über weiblicher Sexualität verknüpft
- Hauptverantwortlicher: Vater als Familienoberhaupt „Patria Potestas“
- Ehemann durfte seine Frau beim Ehebruch ohne gerichtliches Verfahren straffrei töten, ebenso unter bestimmten Voraussetzungen auch der Vater seine Tochter
- Gesellschaftlich akzeptiert
- Das iudicium domesticum (Hausgericht) war ein innerfamiliäres Gremium, das über das Fehlverhalten weiblicher Familienmitglieder urteilte
- Keine staatliche Kontrolle!

Rechtliche Maßnahmen

Die Kaiserzeit:

- Mit der Lex Iulia de adulteriis coercendis (18. v. Chr.) wurde Ehebruch erstmals strafrechtlich relevant und vom Staat geahndet
- „Mores“ – traditionelle moralische Normen: sollen bewahrt werden für die Stabilität des Reiches
- Staatliche Strafrecht übernahm zunehmend Aufgaben des privaten Familienrecht
- Einschränkung des Tötungsrechts des Ehemanns
- Tötungsrecht des Vaters blieb zunächst bestehen

Rechtliche Maßnahmen

Türkisches Strafrecht:

Frühosmanische Zeit bis Republik (vor 2005)	Gegenwärtiges Recht (seit 2005)
Strafmilderung / Straflosigkeit war möglich bei Tötung weiblicher Angehöriger beim Ehebruch	Einführung eines säkularen Strafrechts mit dem neuen türkischen Strafgesetzbuch
Art. 462 exTCK regelte die „Provokation“ und ermöglichte milde Strafen bei Ehrenmorden: <ul style="list-style-type: none">• Anwendungsbereich: nur bei Ertappen auf frischer Tat• Tatort und Beziehung spielten eine Rolle• Strafen: stark reduziert, teilweise nur 3 Monate Haft & Polizeiaufsicht	<ul style="list-style-type: none">• Art. 29 TCK behandelt „Provokation“ weiterhin als allgemeinen Strafmilderungsgrund• Art. 82 TCK nennt Tötungen aus „traditionellen Motiven“ ausdrücklich als Strafschärfungsgrund• Rechtlicher Fokus liegt nun auf Abkehr von Ehre als Rechtfertigung, allerdings bestehen in der Praxis weiterhin Vollzugsdefizite

Rechtliche Maßnahmen

Deutsche Rechtsgeschichte:

Vor dem Reichsstrafgesetzbuch	Nach Inkrafttreten des RStGB	Zwischenergebnis
Tötung bei Ehebruch	§ 213 StGB (alte Fassung)	Historische Kontinuität
Ehemann durfte Ehebrecherin oft straffrei töten; Ehrbegriff legitimierte solche Taten; gesellschaftlich akzeptiert	Strafmilderung bei „Affekttaten“ aus Eifersucht / Zorn -> Typ. Bsp.: Ehemann tötet Ehefrau nachdem er sie beim Ehebruch erwischt	Auch in Deutschland spielte Ehre als strafminderndes Motiv eine bedeutende Rolle; nicht nur im mediterranen Raum!

Rechtliche Maßnahmen

Ehrenmorde als Tötungen aus niedrigem Beweggrund (§ 211 StGB):

- Berücksichtigung fremdkultureller Prägungen wenn echter Wertekonflikt vorliegt
- Nur aner kennenswerte, noch lebendige Normen können berücksichtigt werden
- Teils inkonsistente, schwer vorhersehbare Urteile -> Gefahr ungleicher Behandlung
- Milderung bei verminderter Einsichtsfähigkeit möglich
- Bewertung erfolgt auch anhand kultureller Sozialisation
- Beweggrund muss nach deutschem Wertekodex „niedrig“ sein

Rechtliche Maßnahmen

Ehrenmorde als Tötungen aus niedrigem Beweggrund (§ 211 StGB):

- Berücksichtigung psychischer Ausnahmezustände & kultureller Einflüsse
- Personalisierte Maßstäbe möglich, z.B. bei starker Prägung oder Isolation
- Berücksichtigung kulturellen Drucks, sozialer Integration & Heimatrechts
- Eingrenzungsversuche: Rückgriff auf Heimatstrafrecht oder „ordre public“ als Grenzrahmen
- Keine einheitliche Linie -> Ruf nach klarer Begrenzung kultureller Rechtfertigungen

Menschenrechtliche Dimension

Verstoß gegen grundlegende Menschenrechte:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ (AEMR, Art. 1)

- Ehrenmorde sind ein eklatanter Verstoß gegen das Recht auf Leben (Artikel 3, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – AEMR)
- Verletzen die Würde und körperliche Unversehrtheit der Betroffenen (z.B. Artikel 1 & 2 GG in Deutschland)
- Stellen eine extreme Form geschlechtsspezifischer Gewalt dar und sind Ausdruck von patriarchalen Kontrollmechanismen

Menschenrechtliche Dimension

Ehrenmorde im Fokus internationaler Menschenrechtsarbeit:

- **CEDAW** (UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau): verpflichtet Staaten zur Bekämpfung struktureller Gewalt gegen Frauen
- **Istanbul-Konvention** (Europarat): verpflichtet zur Vorbeugung, Ahndung und Unterstützung bei Gewalt gegen Frauen, inkl. Ehrenmorde
- **UN-Menschenrechtsrat** verurteilt Ehrenmorde regelmäßig in Resolutionen
- Trotz internationaler Abkommen bleibt die Umsetzung in vielen Ländern unzureichend: Täter erhalten milde Strafen, Verfahren werden verschleppt

Menschenrechtliche Dimension

Menschenrechtsschutz vs. Kulturelle Relativierung:

- In einigen Ländern werden Ehrenmorde juristisch milder bewertet, z.B. als „Verbrechen aus Leidenschaft“ (wie früher in Italien oder Brasilien)
- In traditionellen Rechtssystemen (z.B. pakistanische Jirgas) werden Ehrenmorde oft gerechtfertigt oder verschwiegen
- Menschenrechtlich ist jede Form von kultureller Rechtfertigung für Gewalt abzulehnen – keine Tradition rechtfertigt Mord

Menschenrechtliche Dimension

- Ehrenmorde sind nicht nur Taten der Familie, sondern Ausdruck eines systemischen Versagens im Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
- Sie sind nicht vereinbar mit universellen Menschenrechten
- Der Menschenrechtsschutz muss geschlechtergerecht, kontextsensibel und entschlossen durchgesetzt werden

Fallbeispiel: Hatun Sürücü



Nur eine Frau – ZDF One, 2018

- Die Eltern siedelten Anfang der 1970er Jahre nach Berlin (West) um. Acht ihrer insgesamt neun Kinder wurden in Deutschland geboren, Hatun Sürücü wuchs mit fünf Brüdern und drei Schwestern in Kreuzberg auf.
- Nachdem sie sich in der Pubertät immer mehr gegen ihre Familie aufgelehnt hatte, meldete ihr Vater sie nach der 8. Klasse des Robert-Koch-Gymnasiums in Kreuzberg ab.
- Im Alter von 16 Jahren wurde sie mit ihrem Cousin Ismail in Istanbul zwangsverheiratet, von ihm wurde sie 1999 schwanger. Nach einem Streit mit ihm und seiner strenggläubigen Familie kehrte sie alleine nach Berlin zurück, wo sie ihren Sohn Can zur Welt brachte.
- Im Oktober 1999 zog Sürücü aus der Wohnung ihrer Eltern in Kreuzberg beim Kottbusser Tor aus, legte ihr Kopftuch ab und fand in einem Wohnheim für minderjährige Mütter Zuflucht. Dort holte sie ihren Hauptschulabschluss nach.
- Später bezog sie eine eigene Wohnung in Berlin-Tempelhof und begann eine Lehre als Elektroinstallateurin. Sie beendete die Lehre erfolgreich und stand 2005 nur wenige Tage vor dem Abschluss ihrer Gesellenprüfung. Unmittelbar danach wollte sie auf Grund eines Jobangebots nach Freiburg ziehen und später ihr Fachabitur machen, da sie nach wie vor von ihrer Familie akzeptiert werden wollte, hielt sie weiterhin Kontakt zu Eltern und Geschwistern.

Fallbeispiel: Hatun Sürücü

Nach Angaben ihres Bruders Ayhan Sürücü besuchte dieser sie am Abend des 7. Februar 2005 in ihrer Wohnung. Es kam zum Streit, dennoch begleitete sie ihn nach draußen und auf den Weg zur Bushaltestelle an der Tempelhofer Oberlandstraße.

Dort fragte er sie: „Bereust du deine Sünden?“ und tötete sie daraufhin mit drei Kopfschüssen.

Ihr Bruder bekam 9 Jahre Haft und lebt derzeit in der Türkei beim ältesten Bruder und betreibt einen Imbissstand.

Reue zeigte die gesamte Familie nie.

Der Sohn kam zu einer Pflegefamilie, trotz Einspruch der Familie vor Gericht.



Nur eine Frau – ZDF One, 2018

Aktuelles Fallbeispiel: Giulia Cecchettin

Wer war Giulia Cecchettin?

- 22-jährige Studentin der Biomedizin aus Venedig
- Hatte gerade ihr Studium abgeschlossen
- Engagiert, lebensfroh, in ihrer Familie sehr beliebt

Was ist passiert?

- am 11. November 2023 verschwand Giulia spurlos
- Zuletzt gesehen mit ihrem Ex-Freund Filippo Turetta, der sie angeblich nur zur Gratulation ihres Studienabschlusses treffen wollte
- Nach tagelanger Suche wurde Giulias Leiche in einem Straßengraben gefunden mit zahlreichen Stichverletzungen
- Filippo floh zunächst ins Ausland (Österreich, Deutschland) & wurde später in Leipzig festgenommen

Aktuelles Fallbeispiel: Giulia Cecchettin

Gesellschaftliche Reaktion

- Der Fall löste eine Welle der Empörung in ganz Italien aus
- 100.000 Menschen gingen auf die Straße zum Protestieren
- Giulias Schwester Elena wurde zur öffentlichen Stimme gegen patriarchale Gewalt und Sexismus

Menschenrechtliche & gesellschaftliche Dimension

- Kein „Ehrenmord“ im klassischen Sinne, aber Ausdruck desselben patriarchalen Kontrollanspruchs („Wenn ich dich nicht haben kann, soll dich niemand haben“)
- Auch in modernen, westlichen Gesellschaften tief verankerte Vorstellungen über Machtverhältnisse in Beziehungen
- Nicht kulturell bedingt, sondern strukturell: Das Problem heißt Patriarchat, nicht „Kultur“

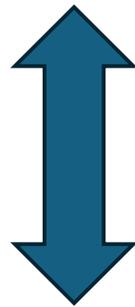
Aktuelles Fallbeispiel: Giulia Cecchettin

Warum ist der Fall so bedeutend?

- Beispiel für Femizid ohne kulturelle/religiöse Rechtfertigung, sondern aus Besitzdenken und männlicher Dominanz
- Zeigt, dass Täter nicht nur in anderen Kulturkreisen zu finden sind
- Mahnung, strukturelle Gewalt gegen Frauen als gesamtgesellschaftliches Problem zu erkennen und zwar weltweit

Diskussionsfrage

„Wie gehen wir in der Sozialen Arbeit mit Spannungen zwischen kulturellem Respekt und Menschenrechtsverletzungen wie Ehrenmorden um?“



„Wie vermeiden wir es, dass solche Diskussionen in rassistische Debatten abgleiten?“

Fazit

1. Ehrenmorde als geschlechtsspezifische Diskriminierung

- Richten sich überwiegend gegen Frauen, weil sie gegen „familiäre Ehrvorstellungen“ verstoßen haben
 - Oft genügt ein Verhalten wie:
 - Sich selbst einen Partner aussuchen
 - Sich von einem Mann trennen
 - „Zu westlich“ leben
 - Idee, dass weibliche Ehre die Verantwortung der Familie ist → Diskriminierung & Kontrolle
 - Diese Gewalt verstößt gegen zentrale Menschenrechte:
 - Recht auf Leben, Freiheit, Selbstbestimmung, körperliche Unversehrtheit
- Ehrenmorde sind Ausdruck tiefgreifender Diskriminierung aufgrund des Geschlechts

Fazit

2. Vielfalt als Schutzfaktor

- Vielfalt bedeutet: unterschiedliche Lebensformen, Beziehungsmodelle, Geschlechterrollen & kulturelle Zugehörigkeiten werden gleichwertig anerkannt
- Gesellschaften, die Vielfalt respektieren, fördern:
 - Selbstbestimmung,
 - Toleranz gegenüber Abweichung von Normen
 - Demokratische Aushandlungsprozesse
- Ehrenmorde entstehen oft dort, wo Vielfalt als Bedrohung empfunden wird & Abweichung sanktioniert wird
- Vielfalt schützt Menschen davor, Opfer von Gewalt durch starren Ehr- oder Rollenbezug zu werden

Fazit

3. Bedeutung für die Soziale Arbeit

- Sozialarbeiter:innen sind wichtige Akteur:innen in der präventiven Arbeit gegen patriarchale Gewalt
- Sie brauchen:
 - Wissen über intersektionale Diskriminierung
 - Fähigkeiten im kultursensiblen Handeln
 - Eine klare menschenrechtsbasierte Haltung
- Ziel: Räume schaffen, in denen junge Menschen ihre Identität frei entwickeln können, ohne Angst vor Gewalt oder Zwang

Fazit

- Ehrenmorde sind kein kulturelles Problem, sondern Ausdruck struktureller Ungleichheit
- Systemisches Versagen im Schutz der Rechte von Frauen & Mädchen
- Nicht vereinbar mit universellen Menschenrechten
- Antidiskriminierungsarbeit und die Förderung von Vielfalt sind zentrale Werkzeuge, um dem entgegenzuwirken
- Nur eine inklusive und gleichberechtigende Gesellschaft kann Gewalt im Namen der „Ehre“ langfristig verhindern
- Der Menschenrechtsschutz muss geschlechtergerecht, kontextsensibel & entschlossen durchgesetzt werden

Quellen

- Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2011). *Ehrenmorde in Deutschland: 1996-2005* (Bd. 42). Luchterhand.
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o. J.). *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland*.
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o. J.). *Gewalt im Namen der Ehre*.
- Deiß, Matthias & Goll, Jo (2011). *Ehrenmord: Ein deutsches Schicksal*. Hoffmann und Campe.
- Elyafi-Schulz, Senan (2012). *Das Phänomen des "Ehrenmordes": Eine rechtliche Untersuchung unter Berücksichtigung der Täter- und Opferperspektive*. Tectum Verlag.
- Europarat (2011). *Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)*.
- Pohlreich, Erol R. (2009). "Ehrenmorde" im Wandel des Strafrechts. Duncker & Humblot.
<https://doi.org/10.3790/978-3-428-53165-3>
- TERRE DES FEMMES (2021). *Gewalt im Namen der Ehre – Menschenrechtsverletzungen in Deutschland*.
- Tiz, Enis (2022). *Der Fall Sürücü: Ehrenmorde in Deutschland*. Ergon.
- United Nations (UN) (1948). *Universal Declaration of Human Rights*.
- United Nations (UN) (1979). *Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women (CEDAW)*.
- Yazgan, Ayfer (2011). *Morde ohne Ehre: Der Ehrenmord in der modernen Türkei. Erklärungsansätze und Gegenstrategien*. Transcript Verlag.

Quellen

Internetquellen:

- Alam, Hina (16. März 2019). 19 years after her murder, husband of Jassi Sidhu still haunted by wife's last words. *The Canadian Press*.
- BBC News (21. Mai 2012). Shafilea Ahmed case: 'Sister saw parents commit murder'. *BBC News*.
- BBC News (2. Oktober 2016). Samia Shahid 'honour killing': Raped before death. *BBC News*.
- Blair, Alex (5. April 2024). 'Ruthless murder with an honour motive': Chilling details behind death of 20-year-old pregnant woman Saga Elneborg. *News.com.au*.
- Caminada, Simona (22. September 2024). Wie ein Femizid Italien verändert: Vom Ex-Freund ermordet. *SRF*.
- Fröhlich, Alexander & Schröter, Tilman (6. August 2021). Offenbar von den eigenen Brüdern getötet: Ermittlungen wegen „Ehrenmordes“ an 34-jähriger Afghanin aus Berlin. *Tagesspiegel*.
- Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (o. J.). *Steinigung einer kurdisch-yezidischen jungen Frau im Nordirak*.
- Kennedy, Duncan (10. Februar 2011). Murdered by her father for becoming a Western woman. *BBC News*.
- Nur eine Frau. Spielfilm, Deutschland, 2018, 90 Min., Buch: Florian Oeller, Regie: Sherry Hormann
- Welt (12. Juni 2007). Banaz musste sterben, weil sie „zu westlich“ lebte. *Welt*.